

TeachCenter 2.0

Das Learningmanagementsystem TeachCenter wird in den kommenden eineinhalb Jahren im Rahmen des Projekts Lehre 2020 grundlegend erneuert. Für einen reibungslosen Ablauf bitten wir bereits jetzt alle Lehrenden um aktive Mithilfe.

Martin Ebner

Um den steigenden Anforderungen einer technischen Universität auch zukünftig gewachsen zu sein, erfolgt in den kommenden eineinhalb Jahren eine schrittweise interne Systemumstellung auf Moodle, das heute weltweit am weitesten verbreitete Open-Source-System für Learningmanagementsysteme. Zunächst werden die genauen Bedürfnisse der Universität erhoben und

auch zukünftige Ausbaustufen berücksichtigt. Im Sommersemester 2016 werden die ersten Testinstallationen durchgeführt, um interne Anpassungen vorzunehmen und auch das Design entsprechend dem heutigen Standard zu entwickeln. Mit Wintersemester 2016/2017 soll mit ausgewählten Lehrenden eine erste Umstellung vorgenommen werden, in der bereits Lehrveranstaltungen mit dem neuen System abgewickelt werden. Wenn diese Phase gut verläuft, ist der Vollausbau mit dem Sommersemester 2017 geplant. Alle Lehrenden werden um aktive Mithilfe im Umstellungsprozess gebeten, um den Ablauf möglichst reibungslos gestalten zu können.

Beliebtes System

Das TeachCenter der TU Graz ist seit neun Jahren im Einsatz und umfasst rund 1.700 Lehrveranstaltungen fast ausschließlich aus

der Regellehre. Darüber hinaus unterstützt es auch Life-Long-Learning-Lehrgänge und die interne Weiterbildung. Das System bedient im Normalbetrieb rund 300 bis 400 Lehrende und Studierende parallel, bei Spitzenwerten bis zu 800 bis 900 Nutzerinnen und Nutzer gleichzeitig.

Neben der Bereitstellung der Unterlagen sind die Abgabepattform, die Quiz und die Möglichkeit der Einteilung zu Abgabegesprächen oder Gruppen sehr beliebt. Kurzum: ein System, das aus dem Lehrbetrieb heute nicht mehr wegzudenken ist und Lehrende in der Lehradministration und im Lehrbetrieb unterstützt. ■

Für Fragen und Anregungen steht das Team der OE Lehr- und Lerntechnologien unter E-Mail ► tugtc@tugraz.at bereit.

NAWI Graz Geozentrum: Synergien bestmöglich nutzen

Institute der TU Graz und der Uni Graz werden im NAWI Graz Geozentrum am TU Graz-Campus Inffeldgasse noch enger miteinander kooperieren: In diesem österreichweit einzigartigen interuniversitären Zentrum sollen Synergien bestmöglich genutzt und die vertretenen Disziplinen gemeinsam weiterentwickelt werden.

Thomas Schweitzer

Die TU Graz und die Uni Graz haben mit der Einrichtung des NAWI Graz-Geozentrums im Dezember 2015 einen weiteren Schritt in der Entwicklung der österreichweit einzigartigen Forschungsk Kooperation der Erd- bzw. Geowissenschaften und Geotechnik am Universitätsstandort Graz getan. Als Konsequenz der langjährigen, intensiven Zusammenarbeit in Forschung und Lehre arbeiten auf Vorschlag der Beteiligten erstmals Institute beider Universitäten in einem interuniversitären Zentrum mit gemeinsamer Leitung zusammen: Momentan beteiligen sich von der TU Graz das Institut für

Angewandte Geowissenschaften, das Institut für Felsmechanik und Tunnelbau und das Institut für Bodenmechanik und Grundbau sowie von der Uni Graz das Institut für Erdwissenschaften mit den vier Fachbereichen Geologie, Petrologie und Geochemie, Paläontologie und Stratigraphie sowie Hydrogeologie am Zentrum.

Synergien nutzen

Ziel ist es, Synergien in gemeinsamer Forschung, Lehre und Administration besser zu nutzen, die Fachgebiete gemeinsam weiterzuentwickeln und international besser sichtbar zu sein. Geleitet wird das interuniversitäre Department von Walter Kurz (Uni Graz) und Roman

Marte (TU Graz – stellvertretender Leiter). Im ersten Halbjahr wird ein gemeinsamer Entwicklungsplan erstellt. Aktuell liegt ein weiterer Fokus auf der Neuausrichtung des Bachelor-Studiums Erdwissenschaften.

Beispiel für die erfolgreiche, gemeinsame Forschung ist das Central Lab for Water, Minerals and Rocks, das 2011 eingerichtet wurde und sich mit der Bildung und dem Zerfall von Mineralien sowie dem Alter und der Chemie des Planeten Erde beschäftigt. Die empfindlichen Proben werden in einem Reinraum aufbereitet. Ein hochauflösendes Massenspektrometer ermöglicht es, die Konzentration und Masse von Atomen in Wässern, Mineralien und Gesteinen zu bestimmen. ■



Fakultätsdekanen, NAWI Graz-Dekane und Leitungsgremium des NAWI Graz-Geozentrums bei der Konstituierung.